

Braunschweiger Exemplar, wie es Naumann beschrieben hat, es hat breiten schwarzen Schnabel, schwarzen Kopf und nur schmalen weissen Wangenstreifen.

Von „*Tetrao Eversmanni*“, der dunklen hahnenfedrigen Henne, und

Tetrao tetrix sind sehr schöne Exemplare vorhanden.

Ein sehr merkwürdiges Exemplar des alten *Auerhahns* hat an der einen Halsseite eine Feder, die auf der einen Fahne die Färbung der weiblichen, auf der anderen Fahne die Färbung der männlichen Feder hat.

Vom *Schreiadler* sind mehrere interessante Exemplare vorhanden.

1. *Aquila pomarina*, Weibchen, am 9. October 1880 in Südschonen geschossen, mitten in der Mauser, mit alten abgeschabten braunen Federn, dazwischen; neue Schulter- Deckfedern und Flügel-Deckfedern, braun mit grossen hellen Flecken.

2. *Aquila clanga*, Weibchen, am 19. August 1874 auf Schoonen geschossen; ächte östliche Form des kleinen Schreiadlers, die neuen Federn etwas fleckig, die Flecken aber von sehr geringer Ausdehnung.

Von *Aquila chrysaetos* ist ein ganz junges, eben dem Neste entwachsenes Exemplar mit weissen Schwanzfedern vorhanden. Sehr dunkles Gefieder mit braunem Kopfe; an dem Halse noch einige Dunen an der Spitze der Feder!

Vom *Falco vespertinus* stehen dort 2 Exemplare; eines am 24. August 1860 bei Upsala, eines am 27. März 1862 in Södermannland geschossen.

Von *Blaukehlchen* sind Exemplare ohne Bruststern *Cyanocula Wolffii* vorhanden, nach Meves ein offenbar sehr alter Vogel.

Von *Acanthis linaria* fiel mir ein sehr schöner Albino auf.

Besonders reichhaltig ist die Sammlung an Dunenkleidern; in einem Schranke sind sie von Raub-, Hühner-, Sumpf-, und Schwimmvögeln zusammen aufgestellt, wohl einige Hundert vereinigt. Sehr auffallend war es mir, kein einziges, sicher von Linné herstammendes Exemplar zu finden. Sämmtliche Vögel zeichnen sich durch vorzügliche Stopfung und Aufstellung aus. Der Conservator selbst war leider nicht zu Hause, da er Nordenskjöld auf seiner Expedition nach Grönland begleitete.

Nach dem Diner führte uns unser lebenswürdiger Begleiter in ein echtes Studentenlocal, das sogenannte „Flustred“, zu deutsch: Flugloch am Bienenstock oder „Stora Förderivet“ das ist „grosses Verderben“ genannt, in dem der Student seinen Kaffee und schwedischen Punsch trinkt. Zur Zeit studiren 13—1500 Studenten an der Universität, die in einzelne Landsmannschaften vertheilt, in eigenen Häusern wohnen, sich ihre Vorsteher, Curatoren und Professoren als Aufseher selbst wählen und in Seniores, Juniores und Recentiores zerfallen. Alle tragen wie in Lund eine und dieselbe Mütze, weiss mit schwarzen Streifen; besonders pflegen sie den Quartett-Gesang. Duelle sind in Schweden gänzlich unbekannt und werden für schimpflich und entehrend gehalten.

Zuletzt besichtigten wir den Dom; einen hochinteressanten Ziegelbau, in dem früher die schwedischen Könige gekrönt wurden. Es wird noch die Stelle gezeigt, wo sie die Verfassung beschworen. Die Kirche wurde von 1289 bis 1435 erbaut; später durch Feuer theilweise zerstört, aber restaurirt. Sie hat 3 Schiffe mit beiderseitigen Capellen-Reihen, Querschiffe und Chorumgänge. Der Styl ist streng gothisch und erinnert an die französische Gothik. Der Baumeister war ein Franzose, Etienne de Bonneuil. Von Grabmälern ist besonders der einfache Grabstein Linnés, der hier beerdigt ist, von Interesse. In der Sacristei werden eine Menge schöner Pocale und sonstige Kirchengewächschschaften, Pretiosen und Messgewänder gezeigt, die eine auffallende Aehnlichkeit mit derartigen Erzeugnissen in Deutschland zeigen und offenbar wohl von den verschiedenen Schwedenzügen nach Deutschland herühren. In echt studentischer Weise machten wir des Nachmittags noch eine Ausfahrt nach Gamla-Upsala. Neben der dortigen Kirche liegen mehrere kleine und 3 grössere Grabhügel von über 60 Meter Durchmesser und 18 Meter Höhe, die sogenannten Königshügel benannt, nach den nordischen Göttern: „Thor, Odin und Freia.“ Der schwedische Student pflegt dort aus einem Horne, das König Karl der 14. Johann dorthin schenkte, Meth zu trinken, in Erinnerung an die alten deutschen Götter. Auch wir tranken auf der Höhe des Odinsbügel unsern Meth aus dem Horne, der nebenbei bemerkt, abgesehen von der historischen Erinnerung, wenig angenehm schmeckte. Noch an demselben Tage kehrten wir mit der Eisenbahn nach Stockholm zurück. (Fortsetzung folgt.)

Ueber Vögel der Südsee.

Auf Grund eigener Beobachtungen und Sammlungen mitgetheilt

von Dr. O. Finsch,

Ehrenmitglied des Ornithologischen Vereines in Wien.

(Fortsetzung und Schluss.)

Dicaeum hirundinaceum, Shaw.

Nr. 1065, altes Männchen; 1145, altes Weibchen; 1144, junges Männchen im Uebergange zum Prachtkleide durch Verfärben und Mauser.

Nicht häufig um Somerset. Das alte Männchen wird durch das brennende Roth der Kehle leicht bemerkbar und gehört zu den entzückendsten Erscheinungen der Ornith. Nord-Australiens.

Myiagra rubecula, Lath.

Nr. 1012, altes Männchen; Schnabel düster-bleiblan mit schwärzlicher Spitze; Beine und Iris braunschwarz.

Die Art ist sehr selten und einzeln um Somerset, wo ich Männchen und Weibchen erhielt; ebenso auf Morilug, Thursday-Island und Mabiak in Torrers-Strasse beobachtet.

Microeca flavovirescens, Gray.

Nr. 874, altes Männchen; Schnabel und Beine hornschwarz, Basis des unteren hornfahl; Iris tiefbraun.

Ich erhielt die Art in ziemlich abgeriebenem Gefieder im October auf Morilug (Prince of Wales-Is.) in Torres-Strasse.

Machaerorhynchus flaviventris, Gould.

Nr. 1152, altes Männchen; Iris tiefbraun.

Sehr selten in den Urwäldern um Somerset, wo er sich im dichtesten Gelaube der Bäume sehr versteckt und schweigsam hält.

Graucalus hypoleucus, Gould.

Nr. 890, altes Männchen, Morilug (Prince of Wales-Is.).

Die Art war hier einer der häufigsten Vögel, aber sehr selten; hielt sich hoch in Bäumen auf. Auch bei Somerset beobachtet.

Dicrurus bracteatus, Gould.

Somerset, Nr. 1125, altes Männchen, frisch vermausert; Iris feuerroth, 6. December; Nr. 1153, altes Männchen in Mauser, mit zum Theile stark abgeriebenen Schwingen und Schwanzfedern; Iris rothbraun, 10. December; Nr. 1097, altes Weibchen; Mabiak, Nr. 949, altes Weibchen; Iris braunroth, 9. November.

Um Somerset (Cap York), sowie auf den Inseln der Torres-Strasse nicht selten. Im December beobachtete ich jeden Morgen grosse Flüge, die von Thursday-Insel nach Morilug (Prince of Wales-Is.) hinüber flogen. Nicht um Port Moresby.

Cracticus Quoyi, Less.

Nr. 1155, altes Weibchen; Schnabel schwarz, an Basis Hälfte bleiblaug; Iris tiefbraun. — Männchen gleichgefärbt.

Nicht selten um Somerset, hält sich aber sehr versteckt. Die eigenthümlichen glockenartigen Stimmlaute, die mit sehr krächzenden abwechseln, gehören mit zu den charakteristischen des hiesigen Urwaldes und bleiben unvergesslich in der Erinnerung.

Calonnis metallica, Temm.

Nr. 911 und 912, altes Männchen und Weibchen; beide gleich lebhaft und glänzend gefärbt und beide mit feurigrother Iris. 27. October, Thursday-Insel; Nr. 1096, Männchen; Iris hochzinnber; Oberseite lebhaft metallisch glänzend; Unterseite weiss mit schmalen metallischglänzenden lanzettlichen Schaftstrichen auf Kropf und Seiten; mittelste 2 Schwanzfedern vorragend; Somerset 3. December.

Wie meine Beobachtungen zweifellos nachweisen, sind die Exemplare mit weisser Unterseite keineswegs junge Vögel, sondern brüten bereits und erhalten das Prachtkleid durch theilweises Nachwachsen der Federn und Abreiben der weissen Ränder derselben, wodurch sie die schmal-lanzettliche Form erhalten.

Um Somerset häufig und in enorm zahlreichen Colonien nistend, ganz wie in Neu-Britannien.

Phonygama Gouldi, Gray.

Nr. 1115, junger Vogel im Uebergange zum ausgefärbten Kleide; Iris ockergelb. — Sehr merkwürdig ist die

viernmal gewundene, unter der Haut auf der Brust liegende Luftröhre; Somerset.

Die Art scheint auf die Nordspitze Australiens beschränkt, ist aber keineswegs häufig. Der Vogel hält sich sehr verborgen, doch hört man öfters seinen eigenthümlichen Ruf, der ganz an das Schmettern einer hölzernen Kindertrompete erinnert.

Ptilorhis Alberti, Elliot.

Nr. 1069, altes Männchen im Uebergange zum Hochzeitskleide durch Verfärben; 1070, altes Weibchen; 1185, Junger flügger Vogel im Nestkleide, im Uebergange zum ersten Jugendkleide.

Meine eingehenden Beobachtungen und Studien in der Natur liefern den interessanten Nachweis, dass das Männchen dieser Art aus dem unscheinbaren Kleide von der Färbung des Weibchens in das herrliche Pracht- oder Hochzeitskleid lediglich durch Verfärben ohne Mauser übergeht. Das alte Männchen Nr. (1069) zeigt bereits Anfänge von allmähigem Uebergange von Rostbraun in Schwarz auf den Schwingen. In diesem Gefieder brüten die Männchen bereits. Das volle Prachtkleid wird nach beendigter Brütezeit durch Mauser in das braune, dem der Weibchen ähnliche, umgewandelt.

Der wohl bekannte Pfiff des Riflebirds, wie die Art bei den Colonisten heisst, gehört zu den charakteristischen Vogelstimmen des Urwaldes bei Somerset. Die Art ist hier keineswegs selten, aber sehr selten, hält sich sehr versteckt und ist daher schwierig zu erlegen. Eine dem äussersten Norden Australiens eigenthümliche Art.

Cacatua triton, Temm.

Nr. 1222, altes Männchen; Thursday-Insel, Torres-Strasse.

Iris tiefbraun (variirt von dunkelroth bis fast schwarz).

Das Gefieder ist, namentlich an der Haube und der Unterseite meist stark beschmutzt, weil sich die Vögel gern auf der Erde und in Termitenhaufen zu schaffen machen.

Bei Somerset, auf den Inseln der Torres-Strasse und in Neu-Guinea häufig beobachtet und erlegt. Die Exemplare aus diesen Gebieten gehören unzweifelhaft zu dieser Art, die sich kaum von *C. galerita* Lath. trennen lässt. Denn, wie leicht zu begreifen, kann eine so schmale Meeresstrasse wie die Torres-Strasse keine sichere geographische Grenze für so flugbegabte Vögel als *Cacatua* bilden, die ich häufig von einer Insel zur anderen fliegen sah.

Trichoglossus Novae Hollandiae, Gml.

Nr. 1104, altes Männchen; Iris bräunlichroth; Somerset,

Nr. 852, altes Weibchen, Thursday-Insel; Torres-Strasse; zur Vergleichung ein altes Männchen von Neu-Süd-Wales.

Die Exemplare von Torres-Strasse sind kleiner und haben mehr Gelb an der Innenfahne der Schwingen, Unterschiede, die sich indess bei Vergleichung grosser Reihen ausgleichen und keine spezifische Absonderung gestatten.

Ein nicht leicht zu übersehender Vogel, der zur Blüthezeit gewisser Bäume auf den Inseln der Torres-Strasse erscheint und namentlich häufig um Cap York ist. Ich fand ihn noch auf Badu (Mulgrave-Is.), aber nicht auf Mabiak, das nur 30 Seemeilen von der Küste Neu-Guineas entfernt liegt.

Ptilopus Swainsoni, Gould.

Nr. 1116, Männchen im Uebergange zum vollen Kleide durch Mauser; 1193, erstes Jugendkleid, Somerset.

Nicht selten um Somerset, aber sehr versteckt lebend; auch auf Thursday-Insel.

Carpophaga spilorrhoea, Gray.

Nr. 1190, altes Männchen; Somerset; 948, altes Weibchen, Mabiak (Jervis-Isl.), Torres-Strasse.

Frische Exemplare haben den Kopf zuweilen zart mehlgraulich, das Weiss zart isabellgelblich angehaucht.

Die „Torres-Strait Pigeon“ ist längs den Küsten und auf den Inseln der Torre-Strasse sehr häufig. Oft sieht man Flüge von ein paar hundert, die von einer Insel zur anderen ziehen und am liebsten sehr kleine, unbewohnte mit Mangrove bedeckte Stellen zur Nachtruhe wählen.

Geopelia tranquilla, Gould.

Nr. 871, altes Weibchen. Morilug (Prince of Wales-Isl.)

Nur hier und bei Somerset, Cap York erhalten; wegen ihrer Kleinheit und des stillen Wesens nicht leicht zu beobachten. Eine andere auf allen Inseln der Torres-Strasse zum Theil sehr häufige Art ist *G. humeralis*, Temm.

Numenius uropygialis, Gould.

Nr. 952, Männchen, Mabiak 9. November.

Ich begegnete der Art allenthalben, in Torres-Strasse, Neu-Guinea, in Neu-Britannien.

Tringa acuminata, Hanf.

Nr. 1207, Männchen in sehr frischem Gefieder; Somerset, 17. December.

Mehrmals bei Somerset und auf Inseln der Torres-Strasse erhalten.

Ardea sacra, Gml.

Nr. 924, Männchen, im Uebergange. Thursday-Insel.

Nicht selten um Somerset und den Inseln der Torres-Strasse; auf Mabiak traf ich einmal an hundert, fast alles schieferfarbene Exemplare.

Larus Novae Hollandiae, Steph.

Nr. 921, altes Männchen, ausgefärbt; 907, junges Männchen im Uebergange vom Jugend- zum ausgefärbten Kleide; Thursday-Insel.

Meine Beobachtungen in der Natur lieferten mir den sicheren Nachweis, dass meine ausführliche Darstellung der verschiedenen Altersstufen dieser Möve (Journ. f. Ornith. 1872, p. 241) durchaus richtig ist. Die beiden Exemplare liefern die besten Belege dafür.

In Torres-Strasse allenthalben häufig, nördlich bis Mabiak beobachtet und Standvogel.

Neu-Seeland.

Bei verhältnissmässiger Armuth an Arten besitzt die Avifauna dieser interessanten Inseln doch eine auffallende Anzahl eigenthümlicher, darunter so merkwürdige und isolirt stehende Formen, dass der Character der Ornis mehr Originalität aufzuweisen hat, als dies sonst in räumlich gleich beschränkten Gebieten der Fall ist. In der nachfolgenden Sammlung sind

die interessantesten Vertreter, darunter fast alle der besonderen Gattungen, von den 39 eigenthümlichen Arten Landvögel (mit Ausnahme der Grallatoren) 17 repräsentirt, darunter hervorragend seltene Formen wie *Apteryx*, *Stringops* und *Heteralocha*. Gegenüber der massenhaften Einführung fremder Vogelarten (über 60), namentlich aus Australien und Europa, geht die Originalität der Ornis Neu-Seelands übrigens, zum Theile mit raschen Schritten, dem Untergange entgegen. Die eingeborne Wachtel (*Coturnix Novae Zealandiae*) darf bereits als ausgestorben betrachtet werden, andere Arten werden in nicht allzuferner Zeit dieses Schicksals theilen. Daran ist neben der fortschreitenden Colonisation, ohne Zweifel in erster Linie die Einführung der fremden Gäste schuld, von denen sich viele in der neuen Heimat sehr behaglich fühlen und welche die eingebornen Arten verdrängen. Neben unserem Sperlinge zählt die Feldlerche mit zu den häufigsten Erscheinungen der heutigen Vogelwelt Neu-Seelands, und man hört mehr den Gesang von Amseln, Drosseln, Hänflingen, Stieglitzen u. s. w. als den des Tui (*Prothemadera*), *Korimako* (*Anthornis*) und anderer befiederter Eingebornen. Ich war erstaunt und oft enttäuscht im Thale des Tasmanflusses, wie im Urwalde von Tauranga Heimatsvögeln fast zahlreicher zu begegnen als den erwarteten einheimischen, die quantitativ im Ganzen sehr spärlich auftreten, was mit zu den Characterzügen der Ornis Neu-Seelands gehört.

Athene Novae Zealandiae, Gml.

Nr. 777, altes Weibchen; Wanganui.

Die häufigste Eulenart Neu-Seelands und eigenthümlich. Ausserdem nur noch eine Eule (*Sceloglaux albigacies*).

Halcyon vagans, Less.

Nr. 784, Männchen, 783, Weibchen; Wanganui, beide ganz gleich;

Nr. 786, Männchen, Wanganui; Schnabel bedeutend kürzer.

Ich begegnete der Art von der Süd- bis zur Nordspitze Neu-Seelands allenthalben, sowohl an den Küsten als im Binnenlande. Sie ist Neu-Seeland eigenthümlich und der einzige Eisvogel.

Prothemadera Novae Zealandiae, Gml.

Nr. 803, altes Männchen und Nr. 8 eben flüggeltes Junge, in dem sehr abweichenden Gefieder.

Der Tui gehört zu den charakteristischen Vögeln Neu-Seelands; seine melodischen und variirenden Noten beleben den Wald, zu dessen besten Sängern er zählt.

Anthornis melanura, Sparrm.

Altes Männchen und Weibchen. Liebliche und eigenthümliche Erscheinung in der Vogelwelt Neu-Seelands. Nach Buller rasch im Aussterben begriffene Art.

Zosterops lateralis, Lath.

Nr. 794, altes Männchen. Die Art wurde erst seit 1856 in Neu-Seeland bemerkt und soll von Australien eingewandert sein, jedenfalls ein höchst interessanter und ziemlich vereinzelter Fall.

Gerygone igata, Quoy und Gaim.

Gleichartig ist *flaviventris*, Gray.

Nr. 792, Männchen, bei Wanganui. Repräsentirt unsere Laubvögel in Neu-Seeland. Ich fand das lebhaftere, muntere

Vögelchen noch im Thale des Tasman, gegen Mount-Cook zu.

Myiomoira toitoi, Garn.

Nr. 799, altes Männchen. Wanganui. Ziemlich häufig, im Betragen ganz fliegenfängerartig.

Keropia crassirostris, Gml.

Nr. 75, altes Weibchen; ganz wie das Männchen gefärbt. Der Südsinsel Neu-Seelands eigen und stark in der Abnahme begriffen.

Glaucoptis cinerea, Gml.

Nr. 35, altes Männchen. Die Art lebt nur auf der Südsinsel.

Heteralocha Gouldi, Gray.

Nr. 807 und 808, altes Männchen und Weibchen.

Eine der anomalen Vogelgestalten, namentlich im Hinblick auf die so total verschiedene Schnabelbildung bei beiden Geschlechtern. Die „Huia“ gehört zu den seltensten Vögeln Neu-Seelands und ist in ihrer Verbreitung auf einen sehr engbegrenzten District der Nordinsel beschränkt. In der ganzen Vogelwelt dürfte sich kaum ein zweites Beispiel von localer Verbreitung an die Seite setzen lassen.

Creadion carunculatus, Gml.

Altes und junges Männchen.

Einziger Repräsentant einer sehr merkwürdigen, auf Neu-Seeland beschränkten Gattung.

Rhipidura fuliginosa, Sparrn.

Altes Männchen von der Südsinsel.

Platycercus auriceps, Kuhl.

Nr. 16, Männchen von der Südsinsel.

Diese niedlichen Papageien vermindern sich in Neu-Seeland sehr.

Nestor meridionalis, Gml.

Nr. 782, altes Männchen bei Wellington.

Ich beobachtete diesen Nestor in den alpinen Gegenden des Tasmanthales wie im Urwalde von Tauranga auf der Nordinsel.

Nestor notabilis, Gould.

Nr. 789, altes Männchen, Südalpen nahe dem Hooker-Gletscher am Fuss des Mount Cook.

Einer der seltensten und interessantesten Vögel Neu-Seelands und eigentlicher Alpenbewohner. Die merkwürdige Thatsache, dass dieser Papagei seit Einführung der Schafe mit Anfallen und Töden derselben begonnen hat und so theilweise Raubvogelmanieren annahm, machen ihn noch interessanter. Eine derartige Umwandlung in der Ernährungsweise steht wohl in der ganzen Vogelwelt einzig da.

Stringops habroptilus, Gray.

Altes Männchen, südliche Alpen.

Der Kakapo oder der Nachtpapagei zählt zu den interessantesten Vögeln Neu-Seelands und zu den auffallendsten der Vogelwelt überhaupt. Nicht selbst von mir beobachtet.

Carpophaga Novae-Zelandiae, Gml.

Nr. 813, altes Weibchen; Wanganui.

Die einzige Taubenart Neu-Seelands und immer seltener werdend.

Charadrius bicinctus, Jard.

Nr. 815, altes Männchen, im Sommerkleide, 9. Juli; 817, Männchen im Winterkleide, ohne rostbraune Brustbinde, aber hier unter den weissen Federn einzelne rostbraune versteckt; 29. Juni.

Beide nahe der Mündung des Wanganuiflusses erlegt, wo die Art Ende Juni und Anfang Juli in dichten Flügen von Hunderten den Strand belebte. Diese Flüge bestanden meist aus Individuen im sogenannten Winterkleide, darunter aber immer noch solche im ausgefärbten sogenannten Sommerkleide.

Porphyrio melanotus, Temm.

Nr. 823, altes Weibchen, Wanganui. Beide Geschlechter gleich.

Der „Pukeko“ ist in manchen Localitäten Neu-Seelands sehr häufig und als Wildpret beliebt.

Hypotaenidia philippensis, L.

Nr. 821, altes Männchen. Iris brannroth. Bei Wanganui.

Casarca variegata, Gml.

Nr. 829, Weibchen, im interessantesten Uebergangskleide von schwarz- zu weissköpfig; Thal des Tasmanflusses.

Die schönste Entenart Neu-Seelands und dem Lande eigenthümlich. Ich traf sie nicht selten, aber stets sehr selten längs dem Tasmanflusse gegen den Mount Cook zu.

Hymenolaimus malacorhynchus, Gml.

Nr. 832, altes Weibchen; Jollifluss in den Südalpen.

Die „blue mountain-duck“ der Colonisten gehört zu den eigenartigsten Vogelgestalten Neu-Seelands und darf fast als eine der wenigen alpinen Formen betrachtet werden. Sie bewohnt nur schnellfließende Gewässer der Berge und frequentirt hier am liebsten Stromschnellen und Strudel, in welchen sie mit bewundernswerther Geschicklichkeit umherschwimmt und taucht. Sie ist so wenig scheu, dass sie erst wiederholtes Schiessen zur Flucht treibt.

Larus dominicanus, Licht.

Nr. 827, Männchen im Jugendkleid, Wanganui.

Sehr häufig; ich betrachtete die Art noch im Thale des Tasmanflusses unmittelbar am Fusse der Gebirge.

Zur Vergleichung:

Larus pacificus, Lath.

Männchen im Uebergange vom Jugend- zum ausgefärbten Kleide; Tasmanien.

Die schönste Möve, nicht nur der südlichen Hemisphäre, sondern überhaupt. Sie belebte den Hafen von Hobart-Town in grosser Anzahl.

Graculus punctatus, Sparrn.

Altes Männchen im Prachtkleide.

Ich beobachtete diese Neu-Seeland eigenthümliche Art zahlreich in der Nähe von Auckland.

Apteryx Owenii, Gould.

Altes Männchen und Skelett, Südsinsel.

Noch zahlreich in den alpinen Districten der Südsinsel und keineswegs dem Aussterben nahe, wie so häufig geglaubt wird.

Eingeführte Arten.

Phasianus torquatus, Gml.

Nr. 814, altes Männchen. Wanganui.

Die Art, von China eingeführt, ist jetzt allenthalben häufig in Neu-Seeland und zählt neben *Ph. colchicus* zu dem beliebtesten Federwild.

Von Hawaii (Sandwich-Inseln).

Lophortyx californica, Shaw.

Nr. 194. Männchen; Haleakala (5400' hoch), Maui, Hawaii-Inseln.

Die Art ist eingeführt und scheint sich in erfreulicher Weise heimisch gemacht zu haben. In Neu-Seeland ist sie ebenfalls eingeführt und jetzt sehr häufig.

Turtur chinensis, Scop.

Nr. 56, altes Männchen; 57, junges Männchen im ersten Jugendkleide. Mani.

Die Art ist auf den Hawaii-Inseln eingeführt und jetzt allenthalben gemein, so bei Honolulu.

V.

Micronesien.

Bei der Betrachtung dieser oceanischen Provinz haben wir die Atolle oder niedrigen Coralleninseln von den hohen bergigen Inseln scharf auseinander zu halten. Denn während die letzteren in Fülle tropischer Vegetation prangen, zählen die ersteren, trotz ihrer Cocoshaine, in jeder Beziehung mit zu den armseigsten Gebieten dieser Erde.

Von den hohen Inseln lernte ich nur die östlichsten Carolinen, Kuschai (Ualan oder Strongs-Island) und Ponapé aus eigener Anschauung kennen. Obwohl beide Inseln in Bildung und Vegetationsverhältnissen durchaus gleich und nur 300 Seemeilen von einander entfernt sind, so zeigen sich doch wesentliche Unterschiede in der Avifauna. Ponapé zählt unter 32 im ganzen bekannten Vögelarten, 18 Landvögel davon 6 eigentümliche, Kuschai nur 22, davon 9 Landvögel mit 3 eigentümlichen. Meine Sammlung repräsentiert nur 3 der eigentümlichen Arten, darunter den seit Kittlitz nicht mehr zur Untersuchung gelangten *Zosterops cinereus* und den schönen *Trichoglossus rubiginosus*, der unter allen Papageien *) wohl die localste Verbreitung besitzt und dessen Wiederentdeckung wir der Novara-Expedition danken.

Wenn wir uns nun von diesen reichen Inseln zu den armen Atollen der Marshalls- und Gilberts- oder Kingsmill-Gruppe wenden, so wird uns bei einer näheren Bekanntschaft die Armuth derselben an Vögeln nicht auffallen, da hier, bei Mangel an süßem Wasser, hinreichender Sämereien- und Insectennahrung, die Existenzbedingungen nur für einige wenige Arten ausreichen.

Die Gesamtzahl der von diesen Inselgruppen bekannten Vögel ist durch meine Reise von 6 auf 28 gebracht worden, wovon die Sammlung 18, darunter alle Brut- und Wandervögel repräsentiert, sowie eine neue auf Nawodo oder Pleasant-Island entdeckte *Calamoherpe* (Rehsei), einer allerdings weiter abgelegenen Insel, die aber als Dependenz der Gilberts-Gruppe betrachtet werden darf.

a) Oestliche Carolinen.

Otus brachyotus, L.

1 Ei; Januar. Ponapé. (Gelege besteht aus 4 bis 5 Eiern.) Die Exemplare stimmen ganz mit europäischen überein.

Die Sumpfroheule ist auf Ponapé wie den Hawaii-Inseln Standvogel und die erstere Insel wol die einzige bekannte Localität der Tropen, in welcher dieser arctische Vogel brütet.

Halcyon cinnamominus, Sws.

2 Exemplare. Altes Weibchen mit weisser Unterseite und zimtfarbener Oberkopfe; junges Weibchen: Oberkopfe mit grünschwärzen Schafstreifen; die weisse Unterseite auf Bauch noch mit zimtfarbenen Federn gemischt; Ponapé.

Ich beobachtete die Art hier nicht selten.

Myzomela rubratra, Less.

2 Exemplare. Männchen und Weibchen, beide noch etwas im Mauser und an dem noch nicht vollendeten Nest geschossen, 28. Februar. Dasselbe war napfförmig und sehr geschickt versteckt unter einem grossen überhängenden Blatte gebaut, etwas über mannhoch in einem Mangrovebaume. Das Weibchen ist kaum etwas minder lebhaft roth als das Männchen gefärbt. Kuschai.

Nr. 2, Nest, Ponapé 10. März, enthielt ein bebrütetes Ei.

Die Art war sehr häufig auf Kuschai (Ualan) und wurde von mir auch auf Ponapé beobachtet. Sie findet sich auch auf Palau und den Marianen (Guam).

Zosterops cinereus, Kittl.

Kuschai; Männchen 28. Februar. Iris rothbraun.

Seit Kittlitz zuerst wieder durch mich beobachtet und auf diese Insel beschränkt.

Zosterops ponapensis, Finsch.

Ponapé; Männchen 3. März; Schnabel schwarz; Beine dunkelgrau; Iris rothbraun.

Vertreter der vorigen Art auf Ponapé und leicht durch die braune Oberseite unterschieden.

Die beiden Arten liefern ein schönes Beispiel von artlicher Vertretung auf nahegelegenen Inseln. Auf Ponapé kommt ausserdem noch eine zweite Art *Zosterops* (*Semper*, Hartl.) vor, die sich aber auch auf Ruk und Palau findet, während sie auf Kuschai fehlt.

Zosterops Semperi, Hartl.

1 Ei, März, Ponapé; Gelege ein bis zwei Eier.

Die Art findet sich nicht auf Kuschai, dagegen aber auf den viel weiter abgelegenen westlichen Palau-Inseln.

Calamoherpe syrinx, Kittl.

2 Eier, März, Ponapé; Gelege meist 3 Eier. Das Nest ist ganz wie das unserer *C. turdoides*. Die Art ähnelt sehr *C. Rehsei* von Nawodo.

Calornis pacifica, Gml.

Junger Vogel im Vermausern des ersten Jugendkleides; Iris schmutzigweiss; Mundwinkelrand ins Gelbe ziehend. Kuschai, 23. Februar.

Zur Vergleichung ein altes Weibchen im völlig ausgefärbten Kleide, welches ganz mit dem des Männchens übereinstimmt; Iris lebhaft schwefelgelb; Rukgruppe.

*) Mit Ausnahme von *Coriphilus Kuhl* von Fanning-Insel, einem Atolle 870 Seemeilen stüdlich von Hawaii, 780 nördlich von Manahiki und 1800 Seemeilen östlich von der Gilberts-Gruppe.

Eine der häufigsten Vögelarten von Kuschai und Ponapé.

2 Eier, Kuschai; das Gelege besteht aus 4, seltener 5 Eiern, die Art baut kein eigentliches Nest wie *C. metallicus*, sondern häuft in der Gabelung eines Astes nur einige lose Zweige und Halme zusammen.

Trichoglossus rubiginosus. Bp.

Altes Männchen. Ponapé. Beide Geschlechter gleich gefärbt.

Nur auf diese Insel beschränkt und ihr Fehlen auf dem nahegelegenen Kuschai jedenfalls sehr merkwürdig.

b) **Nawodo.**

Calamoherpe Rehsei, Finsch.

Nr. 3, altes Weibchen in Mauser, aber mit völlig ausgewachsenen Schwingen.

Auf die kleine Insel Nawodo oder Pleasant-Island beschränkt und deshalb von besonders hohem zoogeographischem Interesse, da die Insel (unter 0°25 südl. Br.) sehr isoliert liegt, 480 Seemeilen westlich von der Gilberts-Gruppe und 600 Seemeilen nordöstlich von Ontong-Java oder Howes-Gruppe.

Die Art war sehr häufig auf Nawodo und ich hielt sie anfänglich für die weitverbreitete *C. syrinx*. Sie erwies sich aber bei der Vergleichung in Europa als verschieden und neu und ich benannte sie nach meinem trefflichen Reisebegleiter Herrn Ernst Rehse aus Berlin.

c) **Atole der Marshalls- und Gilberts-Inseln.**

a) **Brutvögel.**

Davon sind nur zwei, *Carpophaga oceanica* und *Ardea sacra*, Landvögel, die übrigen 7 langflügelige Wasservögel. Zu den in der Sammlung vertretenen Arten kommen als Brutvögel wahrscheinlich noch *Phaëton aethereus* und *rubricauda* und zwei Tölpelarten (*Sula cyanops* und *leucogaster* ein Exemplar aus Neu-Britannien), die auf der nördlichsten Insel der Marshall-Gruppe, Gasparico, in grosser Menge brüten sollen, von mir aber stets nur in beschränkter Anzahl beobachtet wurden. In der That bilden die *Anous*-Arten und *Sterna melanauchen* (in der Sammlung aus Neu-Britannien vertreten) die Charaktervögel der Küsten, während am Strande *Ardea sacra*, und bedingungsweise *Actitis incanus*, *Strepilus* und *Charadrius fulvus* am häufigsten und fast tägliche Erscheinungen sind.

An eigentlichen pelagischen Vögeln beobachtete ich nur gelegentlich und sehr vereinzelt 4 Arten Procellariden und *Tachypetes aquila*.

Carpophaga oceanica, Less.

Altes Weibchen (mit Brutfleck) Kuschai; junges Weibchen im ersten Kleide, Jaluit, Marshalls.

In den herrlichen Wäldern Kuschais gehört diese schöne Taube zu den häufigsten, in der Marshallsgruppe zu den seltensten Erscheinungen. Ich erhielt hier nur im Ganzen 2 Exemplare, beide junge Vögel, kurz nach dem Ausfliegen. Nicht in der Gilberts-Gruppe.

Ardea sacra, Gml.

Marshalls: junges Männchen (schieferfarben) Jaluit; Gilberts-Inseln: altes Männchen (schieferfarben), altes Weibchen (weiss) beide mit grossem Brutfleck; Tarowa; junges Männchen (schieferfarben); Maraki; Carolinen: altes Weibchen (schieferfarben); desgl. (weiss); Kuschai.

Die dunkle oder weisse Färbung ist unabhängig von Geschlecht und Alter, wie die obige Reihe schön illustriert. Weitverbreitet und Charaktervögel der Atole.

Sterna Bergii, Licht.

Altes Weibchen im vollen Kleide; jüngerer Weibchen; Jaluit, Marshalls-Gruppe.

Hier wie in den Gilberts häufig beobachtet. Die gewöhnlichste Seeschwalbe der Südsee, aber doch nur selten in grösseren Flügen.

Anous stolidus, L.

Marshall-Insel: Nr. 1, altes Männchen in Mauser; Nr. 2, altes Weibchen mit Brutfleck, beide am Nest erlegt; Arno; Nr. 3, altes Männchen; Nr. 4, Dunenjünges; Nr. 5, Nestvogel, noch nicht flügge, Nr. 6, desgl. (Oberkopf weiss); Nr. 7, desgl. (Oberkopf braun); Jaluit; Gilberts-Inseln: Nr. 8, altes Männchen, beim Nest, Maraki; Nr. 9, Weibchen, Butaritari; Carolinen: Nr. 10, altes Männchen, Ponapé. In-See: Nr. 840, altes Männchen circa 250 Seemeilen südöstlich von Louisiade; Neu-Guinea: Nr. 1262, altes Weibchen; Port Moresby.

3 Eier 4. December; Maraki, Gilbert-Inseln. Die Nester bestanden aus einem sehr losen Bau und standen auf Cocospalmen; sie enthielten je ein Ei in allen Stadien der Bebrütung wie bereits ausgeschlüpfte und entwickelte Junge.

Die obige ausgesuchte Reihe stellt alle Altersstufen dieser circumtropischen Art dar, deren verschiedene Phasen mancherlei Irrungen veranlassen. So sind *A. superciliosus* und *galapagensis*, Sharpe artlich nicht zu trennen.

Anous melanogenys, Gray.

Marshall-Inseln: Nr. 1, altes Männchen frisch vermausert; Nr. 10, altes Männchen; Nr. 2, altes Männchen in Mauser der Schwingen, Jaluit; Nr. 3, altes ausgefiedertes Männchen, Arno; Carolinen: Nr. 4, altes Weibchen auf Nest, Kuschai.

1 Ei, Kuschai; brütet scharfweise auf Mangrove; die Nester sind sehr lose errichtet und enthielten je nur 1 Ei. Gehört wie die vorige Art zu den Charaktervögeln der Atole und ist häufiger als *stolidus*.

Anous leucocapillus, Gould.

Nr. 7, altes Männchen; Nr. 3, altes Weibchen. Jaluit; Nr. 1259, altes Weibchen, Neu-Guinea.

Diese, mit der vorhergehenden Art sehr nahe verwandte Art scheint viel seltener, wird aber sehr leicht verwechselt, da sie sich im Fluge nicht unterscheiden lässt.

Gygis alba, Sparrm.

Altes Männchen; Kuschai.

Schnabel an Basishälfte prächtig smalteblau, an Endhälfte schwarz; Beine zartbleiblaue mit fleischweisslichen Schwimmhäuten.

Auf allen micronesischen Inseln beobachtet, aber nie zahlreich. Die eleganteste und lieblichste aller Seeschwalben.

Phaëton candidus, Briss.

Altes Männchen auf dem Nest gefangen; Kuschai.

Wohl die eleganteste Erscheinung des Oceans und häufig sehr weit vom Lande ab, Schiffen auf kurze Strecken das Geleit gebend; meist paarweis.

b) Zugvögel.

Ausser den im Nachfolgenden angeführten 7 Arten beobachtete ich nur noch einen Charadrius, Limosa melanuroides (vergl. p. 22 Nr. 395 aus Neu-Britannien) Numenius uropygialis (vergl. p. 39 Nr. 952 aus der Torres-Strasse) und N. femoralis. Mit Ausnahme von Urodynamis taitiensis sind alle übrigen Zugvögel der Atolle Wintergäste aus dem hohen Norden, die ihre Wanderungen zum Theil bis Neu-Seeland und Tasmanien ausdehnen. Regelmässige Wintergäste sind Charadrius fulvus, Strepilas und Actitis incanans, die in beschränkter Anzahl das ganze Jahr über zu finden sind und als Charactervögel der Atolle gelten dürfen.

Bei der Armuth des Gebietes bietet dasselbe überhaupt nur für geringere Mengen dieser Wanderer eine vorübergehende Heimat und das Gros der Wintergäste aus dem Norden wird sich daher wohl anderen Gebieten zuwenden. Ich habe wenigstens niemals nur annähernd so grosse Schwärme gesehen oder in der Nacht gehört, wie dies bei uns der Fall zu sein pflegt. Es verdient daher bemerkt zu werden, dass die Atolle Micronesiens nicht auf der grossen Zugstrasse der arctischen Wanderer liegen, sondern dass diese sich wohl mehr längs den Küsten der Continente halten.

Urodynamis taitiensis, (Sparm.)

Weibchen, Jaluit, Marshalls-Ins. 21. October 1879. Im Leben: Iris dunkelbraun mit äusserem braungelbem Ringe; schmaler Augenring schmutzig grün; Schnabel dunkelbraun, schmaler Schneidenrand und Unterschnabel horngrau; Beine schmutziggrün, Sohlen blassgelb; Nägel schwarz; Rachen fleischroth. Mageninhalt: Flügeldecken von Käfern, Reste von Raupen.

Männchen, Ponapé, 3. März 1880. In voller Mauser; Schwanzfedern am Endtheile zum Theil nur fahnenlose Schäfte, doch spriessen bereits neue Schwanzfedern hervor; Schwingen ebenfalls zum Theil fehlend.

Ich beobachtete die Art nur noch zweimal auf Jaluit und zwar ein Pärchen am 5. September und ein Exemplar am 13. April; ausserdem zweimal im December auf Butaritari in der Gilberts-Gruppe. In Neu-Britannien erhielt ich sie nicht, sah sie aber in Kleinschmidt's Sammlung von hier. Auch in den Salomons nachgewiesen.

Die Art zählt jedenfalls zu den interessantesten des Pacific und steht in Bezug auf ihre Wanderungen ganz einzig da. Dieselben erstrecken sich von den Palau-Inseln (c. 135 östl. L. u. 10 n. Br.) in südöstlicher Richtung bis Tahiti (c. 150 w. L.) und Neu-Seeland (45 s. Br.), also ungefähr über 75 Längen- und 55 Breitengrade! In diesem enormen Gebiete ist bis jetzt nur Neu-Seeland als Brutheimat nachgewiesen.

Man muss deshalb auf ein Wandern von Nord nach Süd schliessen, wohl der einzige Fall in der Vogelwelt überhaupt! Nach Buller erscheint die Art in Neu-Seeland Anfang October, brütet im November und verschwindet Ende Februar; doch erhielt er auch ein Exemplar Anfang April. Da ich die Art sowohl Ende October als im December in Micronesien antraf, so ergibt sich, dass die Art höchst wahrscheinlich auch auf anderen Inseln des Pacific brütet und ihre Wanderungen sehr unregelmässig sind. Die Eingebornen auf Jaluit kannten diesen Kukuk unter dem Namen Urik oder Urit sehr wohl und versicherten, dass er in allen Monaten des Jahres, aber stets selten und einzeln vorkomme. Das Brutgeschäft ist nach Buller übrigens noch sehr ungenügend bekannt und nicht einmal die parasitische Natur zweifellos festgestellt. Da Buller ein Weibchen erwähnt, welches einen grossen Brutfleck zeigte, so war es mir interessant, bei dem oben angeführten Weibchen auch einen solchen zu finden, der sich vom Ende des Brustbeins bis zum After erstreckte. Sollte die Art, was übrigens kaum wahrscheinlich, auf den Marshalls-Inseln brüten, so wäre jedes Schmarotzerthum ausgeschlossen, da der Gruppe bekanntlich alle Landvögel, welche als Pflegeeltern dienen könnten, fehlen.

Die Art ist sehr scheu. Ihre Lockstimme, mit welcher sich das Pärchen antwortete, ist ein helles „di-di-di“; der Angstruf kreischend und sehr laut. Ich erhielt das Exemplar auf Jaluit lebend; es geberdete sich aber so unbändig in seinem Käfig, dass ich es tödten lassen musste.

Charadrius fulvus, Gml.

1. Marshall-Inseln: Männchen, in Beginn der Mauser, mit Anfängen des Sommerkleides, 20. Mai, Jaluit;
2. Weibchen im vollen Winterkleide, 27. November, Milli; Carolinen: 3 Männchen, frisch in Mauser mit Anfängen des Sommerkleides durch Mauser, 26. Februar; 4 desgleichen, Winterkleid, 21. Februar; Kuschai, Neu-Britannien: 532 Weibchen im vollen Winterkleide, 13. December; 360 desgleichen, aber noch mit Resten des Sommerkleides, 23. October.

Die schöne Reihe zeigt alle Phasen, welche dieser weitverbreitete arctische Brutvogel während seiner Winterwanderungen in den Tropen durchmacht. Er ist allenthalben auf den Inseln der Südsee einzeln das ganze Jahr über anzutreffen und vermausert hier.

Actitis incanans, Gml.

- Nr. 1, Weibchen im vollen Winterkleide, 11. Januar; Nr. 2, Männchen im vollen Winterkleide, ohne Spur von Mauser, 13. Juni, Jaluit; Nr. 3, Weibchen in Mauser, noch mit Resten des Sommerkleides, 7. November, Arno, Marshalls; Nr. 4, Männchen, im Winterkleide, 6. December, Butaritari, Gilberts; Nr. 5, Weibchen, Winterkleid, 26. Februar, Kuschai, Carolinen.

Die Art gehört zu den Charactervögeln der Atolle und kommt hier das ganze Jahr über, aber stets einzeln, vor. Die Verfärbungsverhältnisse sind sehr auffallend, da Exemplare Mitte Juni noch keine Spur eines Sommerkleides zeigen. Die Brutheimat ist der hohe Norden Ost-Asiens.

Streptilas interpres, L.

Nr. 4, Männchen im vollen Sommerkleide, aber in Mauser, 12. September; Nr. 5, Weibchen, Sommerkleid (wie das Männchen), 29. August, Jaluit, Marshalls; Nr. 6, Männchen im Winterkleide, 12. December, Tarowa, Gilberts; Nr. 7, Männchen im Winterkleide mit Resten des Sommerkleides, 26. Februar, Kuschai, Carolinen.

Ich begegnete der Art überall in der Südsee, einzeln und in kleinen Flügen; einzelne bleiben das ganze Jahr über hier. Auf Nawodo hält man die Art in hübsch gefertigten Käfigen zum Kampfsport, eine Anwendung, die mir für unseren harmlosen Steinwälder durchaus neu war.

Calidris arenaria, L.

Männchen im vollen Winterkleide, Jaluit, 25. October.

Ich erhielt nur dies eine Exemplar, dieses bisher im Pacific nicht nachgewiesenen hochnordischen Wintergastes, den ich sonst nirgends beobachtete.

Mareca penelope, L.

Weibchen, 26. October, Jaluit, Marshall-Inseln.

Das gänzlich abgemagerte und abgenattete Exemplar liess sich lebend mit den Händen fangen und ist als Belegstück für die geographische Verbreitung von ungemein hohem Interesse.

Alca torda, Linne (Elsteralk) im Golfe von Triest.

Am 7. Juni wurde vor dem k. k. Schlosse Miramare durch Herrn Schlossverwalter R. v. Orel auf offener See eine *Alca torda*, L., erlegt, welche folgende Merkmale hatte: Länge: Millimeter 405, Flügel 183, Schwanz 63, Schnabel 31, Tarsus 28. Kopf schwarz mit lie und da weisslichen Flecken. Rücken vollständig schwarz. Es scheint also ein junges Individuum gewesen zu sein. Dieser ist nicht der einzige Vogel dieser Art, welche in diesen Tagen vor unserer Küste erschienen ist, da in derselben Zeit zwei andere Exemplaren in Vallon di Muggia nächst Servola erlegt wurden, beide ♂ wie der von mir beschriebene, einer derselben jung und der andere alt und diese beiden befinden sich jetzt

im Triester Museum. Ein 4. Individuum dabei lebt noch heute vor der Küste von Monfalcone und hoffentlich wird derselbe in meine Sammlung kommen. Es ist das erste Mal, dass diese Art im adriatischen Meere beobachtet wurde, während im Mittelmeere das nicht so selten geschehen ist, in den meisten Fällen doch im Winter und nur einmal während des Frühjahres (16. Mai 1880, Genua). Der seltene hier beschriebene Vogel, von mir ausgestopft, ist Eigenthum der Sammlung Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf.

Monfalcone am 30. Juni 1884.

B. Dr. Schiavuzzi.

Literarisches.

Abbildungen von Vogelskeleten, herausgegeben mit Unterstützung der Generaldirection der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden von Dr. A. B. Meyer, Director des königlichen zoologischen Museums zu Dresden. VI. und VII. Lieferung. Dresden 1884. Dargestellt sind: 51 Rackelhenne, 52 Auerhenne, 53 *Lomveria troile*, 54 *Apteryx Oweni*, 55 *Didunculus strigirostris*, 56 *Goura Victoriae*, 57 *Goura coronata*, 58 *Carpophaga aenea*, 59 Schädel von Rasse-Tauben, 60 Brieftaube, 61 Trommeltaube, 62 Grosse Mithabtaube, 63 *Alcedo ispidioides*, *Clytolaema rubinea*, *Phaetornis superciliosus*, 64 *Androglossa auripollata*, 65 *Psittacus erithacus*, 66 *Aprosmictus dorsalis*, 67 *Prioniturus platurus*, 68 *Lorius cyanauchen*, 69 *Lorius lory*, 70 *Teichoglossus ornatus*. Neben den Skeleten sind einzelne wichtige Theile, wie Arm, Brustbein u. s. w. separat abgebildet, der Text enthält die Provenienz der einzelnen Exemplare osteologische Bemerkungen und die Messungen der einzelnen Skelettheile. Die Anfertigung der Tafeln ist ganz vorzüglich.

Aus den gegebenen Daten geht hervor, dass sich diese neuesten Lieferungen den früheren in würdigster Weise anreihen. Wir finden darin Darstellungen der verschiedensten Vogeltypen, grosser Seltenheiten wie *Didunculus*, die Rackelhenne, *Lorius cyanauchen*. Die Vergleichung der Knochengerioste von sehr nahe verwandten Formen, wie der Rackel- und Auerhenne, von *Goura Victoriae* und *G. coronata*, der *Lorius*-Arten bietet ganz besonderes Interesse. Von grossem Werth sind wohl die Darstellungen der Skelete und Schädel

der verschiedenen Rassetauben, welche geeignet sind die Kenntniss der Hausthierformen wesentlich zu fördern.

Bei der in einem höheren Maasse hervortretenden Wichtigkeit der Osteologie, insbesondere für die Systematik, welche gewinnt, ist das in Rede stehende vortreffliche Werk eine der bedeutendsten Bereicherungen der ornithologischen Literatur und ist dessen Verbreitung in immer weiteren Kreisen in hohem Grade wünschenswerth.

P.

L. Taczanowski *Ornithologie du Pérou*. Tome premier, Rennes 1884, 8°. Das Erscheinen des schönen Werkes ist ein Ereigniss von grosser wissenschaftlicher Bedeutung. Die reiche ornithologische Fauna hat ihren ersten ruhmvollen Erforscher in J. J. von Tschudi gefunden. Seither haben ausser den Arbeiten d'Orbigny's und de Castelnau's verschiedene Reisende, wie Bartlett, Hauxwell, Whitely, Professor Nation in Lima u. s. w. unsere Kenntniss erweitert. Ganz besondere Verdienste in dieser Richtung haben sich in neuester Zeit die polnischen Reisenden Jelski und Stolzmann erworben, deren prachtvolle Sendungen das Museum zu Warschau zieren. Gestützt auf dieses reiche Material hat Herr Taczanowski, der bereits so viele neue Entdeckungen in den Proceedings of the Zoological Society of London publicirt hatte, eine umfassende Bearbeitung der Ornithologie Peru's unternommen.

Das, dem Förderer der Wissenschaft, Grafen Constantin Branicki, gewidmete Werk beginnt mit einer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Finsch (Friedrich Hermann) Otto

Artikel/Article: [Ueber Vögel der Südsee \(Fortsetzung und Schluss\) 120-127](#)